

Ruderer geht geschickt über Bord

Das Leipziger Talent Julius Schüller fasst in der neuen Sprint-Disziplin Coastal Rowing (Küstenrudern) schnell Fuß und fährt zur Junioren-WM.

Leipzig. Mit Schwimmen auf hohem Niveau fing der ereignisreiche Kurs für Wassersportfan Julius Schüller an. Dann suchte der junge Leipziger eine neue Herausforderung und landete beim [Rudern](#) – und wurde schnell zum Hoffnungsträger der früheren Leipziger Top-Sportart. Einen passenden Hafen fand der 1,98 Meter große Athlet 2024 im Akademischen Ruderverein am Elsterwehr. Zielgerichtet wechselte er nach Dresden an den Bundesstützpunkt samt Sportgymnasium und Internat. „Ich war offen für das Neue und habe mich gut reingefunden. Nur an das Rudern auf der Elbe, mit Strömungen und Wellen, musste ich mich erst gewöhnen“, berichtete Julius Schüller.

Einige stressige Trainingseinheiten und akzeptable Wettkampfeinsätze später meint der junge Sachse nun: Mehr geht immer. Meer im konkreten Fall. Denn der Sachse hat sich für die U19-Weltmeisterschaft im Coastal Rowing (Küstenrudern) in der Türkei qualifiziert. Der Beach Sprint ist 2028 in Los Angeles erstmals eine olympische Disziplin.

Erste Achtungserfolge in Flensburg und Warnemünde

„Das ist ein ganz anderes Ding, viel verrückter und spannender. Die 1:1-Duelle reizen mich“, findet der Neuling den Kick im seetauglichen Ruderboot. Gestartet wird mit einem dynamischen Sprint vom Strand ans Ufer – spektakulär demonstriert Anfang August bei den Finals in Dresden. Ein- und Aussteigen verlangen ein hohes Maß an Körperbeherrschung. Die Strecke im Wasser sowieso. Dann der Zielsprint. „Ich hatte keine Ahnung, wie das abläuft.“ Unter anderem muss Schüller im Flachwasser geschickt über Bord gehen, an den Strand sprinten und auf einen Buzzer drücken.



Auf erfolgreicher Spritztour: Julius Schüller und Emilie Steinert (Dresden) am Strand von Warnemünde. Der Leipziger steigt in der Ostsee spektakulär aus dem Boot. FOTO: SILKE WOLFF

Die neue Erfahrung wäre wohl an Julius Schüller vorbeigegangen, wenn der ursprüngliche Plan mit der Teilnahme an der U19-WM im klassischen 2000-Meter-Rudern aufgegangen wäre. Doch schon nach der ersten Kleinboot-Überprüfung war für den Leipziger kein Land in Sicht. Es fehlten ein paar Körner. Eine kurze Verschnaufpause folgte, ehe ein Angebot des Bundestrainers verlockend klang: Die Nicht-Nominierten können es im Coastal Rowing versuchen.

Also auf neuer Welle unterwegs. Nach der Wettkampf-Premiere in Flensburg wurde er in Warnemünde Vierter im Einer, Dritter im Mix-Zweier mit Emilie Steinert (Dresdner RC). Im Ostseebad

folgte dann auch der finale WM-Ausscheid mit positivem Ergebnis. Die Vorbereitungen laufen, vor dem Championat Anfang November in der Türkei steigt noch ein Trainingslager in Portugal. Zwischenzeitlich konzentriert sich Julius Schüller wieder auf das „richtige Training“, denn dort seien die Sicherheiten für den Kaderbereich höher.

Doppel-Gold für DHfK-Athletin beim Baltic Cup

Auf bekannter Regattastrecke war auch Annekatrin Thiele unterwegs. Höchst erfolgreich. Die Weltklasse-Athletin vom [SC DHfK](#) gewann 2016 in Rio die olympische Goldmedaille im Doppelvierer. Nach dem Karriereende konzentrierte sie sich auf den Job bei der Bundespolizei und engagiert sich in der DHfK-Ruderabteilung als Sportliche Leiterin. Ziel der 40-Jährigen: Den Nachwuchs an die Spitze bringen. Dies gelang Mia Laux mit zwei Siegen beim Baltic Cup in Schweden.

„Mein erster Start im Nationaltrikot war ein großartiges Erlebnis. Zweimal Gold – das macht mich stolz“, erklärte die 17-Jährige. Begleitet wurde sie von Heimtrainer Marcel Sittner. Die unmittelbare Vorbereitung übernahm Steffen Schlesinger. Ganz knapp hatte die deutsche Vizemeisterin das Ticket für die U19-WM verpasst. Zum Rudern kam Mia über ihren älteren Bruder Tim, der mit Uni-Stipendium in Boston trainiert.

Was hält Polizeioberkommissarin Thiele vom Coastal Rowing? „Das ist eine coole Idee. Aber wenn es olympisch wird, verliert es den Fun-Faktor. Dann wird es harter Leistungssport, in den die Vereine und Verbände investieren müssen, wo das Geld ohnehin schon knapp ist“, so Annekatrin Thiele. Vielleicht könne man neue Interessenten für den Rudersport finden. Vorstellbar sei ein Strand-Wasser-Parcours am Kulkwitzer See. Vorgemacht hat es Dresden bei den Finals. Auch der Ruderclub Eilenburg veranstaltete publikumswirksam bei den Landesmeisterschaften Coastal-Rennen.

Die zusätzlichen Kosten müssen gestemmt werden. Die Vereine versuchen es über Spendenaufrufe, von denen zum Beispiel Victoria Hory und Julius Schüller profitieren sollen. Weil der 18-Jährige bei der WM in der Türkei in der nichtolympischen Disziplin Doppelzweier startet, gibt es keine staatliche Unterstützung. Wie die Hilfe von Sponsoren ein Ruder-Format voranbringen kann, zeigt die Sprint-Bundesliga. Der Akademische RV schickte zwei Boote (Frauen und Männer) zu den fünf Rennen zwischen Gießen und Hannover. Die Damen belegten sechsten Platz, die Männer kamen auf Rang sieben.

Quellenangabe: Leipziger Volkszeitung vom 10.10.2025, Seite 26